

S'Neuscht vom Tannzapfenland

Ausgabe 1 | 2020



40 Jahre Erfolgsgeschichte

Liebe Leserinnen und Leser

Bald gibt es bei uns im Regionalen Alterszentrum Tannzapfenland einen fantastischen Grund zu feiern! Der Abschluss vom Betriebskonzept 2020, die Eröffnung der neuen Alterswohnungen, welche mit einem Tag der offenen Tür im August zelebriert wird sowie das 40-jährige Jubiläum des Alterszentrum Tannzapfenland. 40 Jahre Erfolgsgeschichte – Grund genug, die «Korken so richtig knallen zu lassen».

Im November 2019 hat sich das Organisationskomitee, unter der Leitung von Othmar Häne, Präsident vom Verwaltungsrat, zum ersten Mal getroffen und es zeichnet sich bereits jetzt ab, dass das Jubiläum für Sie alle zum unvergesslichen Ereignis wird.

Jubiläums-Festivitäten

12. August 2020, 18.00 bis 23.00 Uhr

Personalfest mit Partner

14. August 2020, 18.00 bis 23.00 Uhr

Offizielles Fest für geladene Gäste

15. August 2020, 11.00 bis 17.00 Uhr

Fest für Genossenschafter und Öffentlichkeit

16. August 2020, 08.30 bis 14.00 Uhr

Brunch für Bewohnende und An- oder Zugehörige

Die Termine der Festivitäten stehen fest – selbstverständlich werden Sie rechtzeitig eingeladen und über Zeitungsanzeigen informiert.

Wir freuen uns sehr und bedanken uns mit diesen Jubiläums-Anlässen ganz herzlich bei Ihnen und allen Beteiligten!

Renate Merk, Zentrumsleitung



News aus der Gastronomie



Das geeignete Messer für alle Bewohnerinnen und Bewohner

Wir haben zahlreiche Rückmeldungen seitens der Bewohnerinnen und Bewohner bekommen, dass sie teilweise Mühe bekunden, mit unseren Messern richtig zu schneiden. Das Problem ist, dass die herkömmlichen Tafelmesser nur einen einseitigen Schliff aufweisen. So war es für unsere Bewohnenden teilweise schwierig, das Messer ohne grossen Kraftaufwand im richtigen Winkel zu halten und es richtig anzuwenden. Daraufhin lancierten wir einen Testlauf mit den klassischen Victorinox-Messern. Aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen bieten wir nun allen Bewohnerinnen und Bewohnern eine gute Alternative zu den herkömmlichen Tafelmessern an. Jede Abteilung verfügt nun sogar über separate Griff-Farben.



Neues Besteck für das RAT

Im Sommer 2019 trafen sich Renate Merk, Andreas Steingruber und Roland Signer mit der Firma «care Xpert Widmer», um sich über neues Besteck zu informieren. Wir besichtigten und testeten viele Muster – doch als Herr Widmer das Besteck mit der Form «Tokyo» zeigte, waren wir alle begeistert. Der Tenor war klar: Es war DAS Besteck, welches wir neu anschaffen wollten. Das Design ist sehr ansprechend und es liegt den Bewohnerinnen und Bewohnern sehr gut in der Hand. Am 18. und 19. Dezember konnte das neue Besteck anlässlich der Bewohnerweihnachtsfeier erstmals präsentiert werden.



Fondue im Tannzapfenland

Im Januar organisierten wir für unsere Bewohnerinnen und Bewohner auf ihren Abteilungen ein Käsefondue. Die Käsemischung bezogen wir von unserem Milch- und Käselieferant, der Molkerei Kaufmann in Sirnach. Die Bewohnenden freuten sich sehr über das feine Fondue. Traditionell gab es einen feinen Kirsch dazu – entweder zum «Dunken» des Brots oder einfach als feines «Verdauerli».

Andreas Steingruber, Leitung Gastronomie



Apfel-Limetten-Panna Cotta

Zutaten Panna Cotta

- 3 Blatt Gelatine
- 4 dl Rahm
- 1 Prise Salz
- 1 Limette
- 50 g Honig

Zutaten Apfeln garnitur

- 2 Äpfel
- 10 g Honig
- 50 g Apfelsaft
- 1 Prise Salz



Zubereitung Panna Cotta

Gelatine in kaltem Wasser einweichen. Limettenschale fein abreiben. Rahm und Limettenschale aufkochen. Pfanne beiseite ziehen. Gelatine ausdrücken und im heissen Rahm auflösen. 50 Gramm Honig und 1 Prise Salz darunter rühren. Rahm durch ein Sieb in 4 Gläser füllen und ca. 3 Stunden kühlstellen.

Zubereitung Apfeln garnitur

1 Apfel in feine Würfel schneiden. Butter in einer Pfanne erhitzen, Apfelwürfel begeben, kurz andünsten. Honig und eine Prise Salz begeben. Mit Apfelsaft ablöschen und langsam einreduzieren lassen. Pfanne vom Herd nehmen und abkühlen.

Panna Cotta aus dem Kühlschrank nehmen, Apfelwürfel auf das Panna Cotta geben und ausgarnieren.

En Guete!

Mischa Straub, Stv. Abteilungsleitung Küche



Gemeinsam Perspektiven schaffen

Die Clenia Littenheid AG beschäftigt über 670 Mitarbeitende und bietet als Privatklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Behandlungsmethoden für Menschen aller Altersstufen. Eingebettet in eine wunderschöne Landschaft im Hinterthurgau können auf 17 Stationen mit über 240 Betten akute psychische Erkrankungen diagnostiziert, behandelt oder vorgebeugt werden.

Praktikum in der Clenia Littenheid

Vier unserer Fachangestellten Gesundheit (FaGe) in Ausbildung im 3. Lehrjahr (respektive im 2. Lehrjahr verkürzt) durften letzten Herbst in der Clenia Littenheid ein spannendes und erlebnisreiches Aussenpraktikum absolvieren. Eine ausgezeichnete Möglichkeit, Erfahrungen und Eindrücke in einem anderen Pflegebetrieb zu sammeln und sich mit anderen Fachangestellten Gesundheit auszutauschen. Natalija Gasser, Delia Klammsteiner, Tanja Maag und Carmen Möckli erzählen von ihren Praktikumserlebnissen.

Natalija Gaser:

«Ich konnte sehr viel Lehrreiches mitnehmen»

Vom 28. Oktober bis am 1. November 2019 bekam ich die Gelegenheit ein Aussenpraktikum in der Psychiatrischen Klinik in Littenheid zu verbringen. Dabei setzte ich mir zum Ziel, meine Kompetenz im Bereich der venösen Blutentnahme praktisch zu erweitern und einen Einblick in eine psychiatrische Einrichtung zu erhalten.

Bereits am ersten Tag wurde ich sehr offenherzig und freundlich vom Clenia-Team empfangen. Ich durfte mein Praktikum auf der Station Park D, der Suchtabteilung verbringen. Am ersten Tag durfte ich etliche venöse Blutentnahmen an verschiedenen Teammitgliedern üben. Mir wurden hilfreiche Tipps gegeben und Tricks gezeigt, die mir Sicherheit gaben. Voller Freude durfte ich dann ab dem zweiten Tag meine neu gefestigten Fähigkeiten bei den Patienten durchführen. Viele gingen mit mir sehr offen um und zeigten sich sofort bereit, sich von einer Auszubildenden Blut zu entnehmen. In dieser Woche konnte ich sehr viel Lehrreiches aufnehmen und den Ablauf sowie die Aufgaben in einer Psychiatrischen Klinik kennenlernen. Alles in allem war die Woche ein grosser Erfolg für mich. Ich danke Erika Prandini, Berufsbildungsverantwortliche vom RAT und Peter Siegrist, Berufsbildungsverantwortlicher der Clenia Littenheid, herzlich für diese spannende und einmalige Erfahrung.

Natalija Gasser, FaGe in Ausbildung, 3. Lehrjahr

Tanja Maag:

«Spannende Erfahrung – die Langzeitpflege im Pflegezentrum spricht mir jedoch mehr zu»

Diese Praktikumswoche in der Psychiatrischen Klinik Clenia Littenheid wurde uns ermöglicht, um den Kompetenzbereich «D.2 Blutentnahme» praktisch zu üben und zu vertiefen.

Ich wurde auf die Akutstation Park B zugeteilt. Am ersten Tag wurde ich sehr freundlich vom Team empfangen und mir wurde kurz darauf die ganze Station vorgestellt. Danach zeigten mir zwei Mitarbeiterinnen das genaue Vorgehen der Blutentnahme, indem sie sich gegenseitig Blut abgenommen haben. Es war vieles neu für mich, was ich am Abend dann spürte – ich bin wirklich erschöpft nach Hause gekommen. Am zweiten Tag fühlte ich mich schon etwas sicherer auf der Station. Leider war jedoch keine Blutentnahme geplant, worauf sich Jasmin, eine Mitarbeiterin, als «Lernsituation» zur Verfügung stellte. Ich fühlte mich jedoch etwas unsicher, da meine letzte Blutentnahme, die ich durchgeführt habe, im «Überbetrieblichen Kurs» stattfand. Jasmin zeigte mir das Vorgehen und führte bei mir selbst eine Blutentnahme durch – danach konnte ich bei ihr lernen. Am Donnerstag und Freitag waren zwei Blutentnahmen eingeplant, welche ich übernehmen durfte. Ich fühlte mich nach dem Üben am Dienstag schon sicherer und die Blutentnahme verlief erfolgreich. Ich konnte leider keinen Einblick in Arztvisiten oder sonstige Gespräche mit Patienten gewinnen, da es keine Möglichkeit gab, diesem Prozess beizuwohnen.

Ich bin dankbar, dass ich die Praktikumsmöglichkeit bekommen habe, um Erfahrungen an einem anderen Ort zu gewinnen. Es ist mir aber bewusst geworden, dass mir die Langzeitpflege in einem Pflegeheim – wie jetzt im Alterszentrum Tannzapfenland – viel mehr zuspricht.

Tanja Maag, FaGe in Ausbildung, 3. Lehrjahr



Carmen Möckli:

«Ich konnte viele spannenden Eindrücke gewinnen»



Am Morgen meldete ich mich auf der Akutstation Park A. Die Begrüssung war sehr herzlich und ich durfte schon früh am Morgen bei der ersten Blutentnahme dabei sein. Bei jedem Neueintritt werden die Blutwerte und der Urin getestet. Das Blut wird direkt in verschieden farbige Röhrchen abgenommen und ins Labor gebracht. Goldige Röhrchen bestimmen beispielsweise Natrium, Kalium, Lithium oder Bilirubin. Violette Röhrchen testen den Hämoglobinwert; hellblaue Röhrchen bestimmen den Quick – das ist der Gerinnungsfaktor. Schwarze Röhrchen dagegen prüfen die Blutsenkungsreaktion (BSR), das Blutplasma. Die Röhrchen werden etikettiert und in einer Box ins Labor gebracht.

Danach besuchte ich die Ohrakupunktur und durfte bei mir einen Selbstversuch durchführen. Dies ist eine sehr gute Entspannungsmöglichkeit. Am Nachmittag führte ich bei zwei Mitarbeiterinnen eine Blutentnahme durch. Dadurch gestärkt, führte ich am nächsten Tag bei einem Patienten eine solche selber durch. Zum Glück traf ich seine Vene auf Anhieb. Der Patient war äusserst zufrieden mit mir und lobte mich, da er meine Nervosität sehr wohl bemerkt hatte. Danach durfte ich am Therapieplanungsrapport teilnehmen: Einmal wöchentlich sitzen Oberärzte, Ärzte, Psychiater und dipl. Sozialarbeiter an einem Tisch und fassen die individuellen persönlichen Diagnosen aller Patienten zusammen. Sie tauschen ihr Wissen miteinander aus und besprechen die bisherigen Fortschritte und Therapieziele der Patienten, welche für den Aufenthalt gesetzt wurden. Dies war sehr spannend und aufschlussreich. Ich lernte, wie man die «Pflegesprache» verstehen und umsetzen kann. Herzlichen Dank an das Team der Station Park A, welches mir mit ihrem grossen Engagement viele spannende Eindrücke geschenkt hat.

Carmen Möckli, FaGe in Ausbildung (verkürzt), 2. Lehrjahr

Delia Klammsteiner:

«Mir wurde bewusst, wie sehr sich die Gebiete Pflegeheim und Psychiatrie voneinander unterscheiden»



Ich bekam die Chance, eine spannende und lehrreiche Woche in der Clenia Littenheid zu verbringen. Während fünf Tagen durfte ich in die akut geschlossene Abteilung Park C «reinschnuppern», um die korrekte Durchführung einer Blutentnahme noch vertiefter anzugehen. Am ersten Morgen war ich etwas nervös, wurde vom Clenia-Team jedoch herzlich empfangen. Dies erleichterte mir den Start und ich konnte mich auf die bevorstehende Woche freuen. Nachdem mir die Abteilung gezeigt wurde, durfte ich bereits bei der ersten Blutentnahme dabei sein. Zuerst schaute ich zu

und die zweite Blutentnahme durfte ich dann selbstständig in Begleitung durchführen. Bei jeder Entnahme gewann ich mehr Sicherheit und Routine. Doch nicht nur das war für mich sehr spannend – auch all die verschiedenen psychischen Erkrankungen waren für mich neu. Ich konnte viel darüber nachfragen und bekam immer eine lehrreiche Antwort. Das Team ist sehr kompetent und arbeitet professionell und einfühlsam mit ihren Patienten. Mit der Zeit lebte ich mich im Team ein und konnte selbstständiger arbeiten.

In dieser Woche wurde mir bewusst, wie sehr sich die Gebiete Pflegeheim und Psychiatrie voneinander unterscheiden. Wir «FaGe's» absolvieren trotzdem alle dieselbe Ausbildung. Nur stehen unterschiedliche Kompetenzen im Vordergrund. Blutentnahmen durchführen, mit den Patienten Gespräche führen oder mit ihnen spazieren gehen. Diese und viele andere Tätigkeiten durfte ich in dieser abwechslungsreichen Woche kennenlernen und durchführen. Für diese Möglichkeiten und tollen Erfahrungen bin ich sehr dankbar.

Delia Klammsteiner, FaGe in Ausbildung, 3. Lehrjahr



Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung

Täglich treffen wir über 1'000 Entscheidungen. Doch was passiert, wenn wir durch eine Krankheit oder einen Unfall unsere Handlungsfähigkeit verlieren und andere die Entscheidungen für uns treffen müssen? Wer entscheidet über die Pflege, Betreuung

und Unterbringung? Wer bezahlt die Rechnungen? Wer entscheidet über eine Herz-Kreislauf-Wiederbelebung? Dies sind Fragen, die im Vorsorgeauftrag bzw. der Patientenverfügung geregelt werden können.

Vorsorgeauftrag (Art. 361 bis 369 ZGB) Entscheidung über persönliche, finanzielle und rechtliche Belange

Die Erstellung des rechtsverbindlichen Vorsorgeauftrags ist seit dem 1. Januar 2013 im neuen Erwachsenenschutzgesetz geregelt. Mit dem Vorsorgeauftrag wird eine Vollmacht für den Fall der eigenen Urteilsunfähigkeit erstellt.

Grundsatz

Eine handlungsfähige Person kann eine natürliche oder juristische Person beauftragen, im Fall ihrer Urteilsunfähigkeit die Personenvorsorge oder die Vermögensvorsorge zu übernehmen oder sie im Rechtsverkehr zu vertreten.

Erstellung

Der Vorsorgeauftrag ist von Anfang bis Ende persönlich von Hand niederzuschreiben, zu datieren und zu unterzeichnen. Alternativ kann er auch öffentlich beurkundet werden. Eine Beglaubigung der Unterschrift ist nicht ausreichend.

Widerruf

Die auftraggebende Person kann ihren Vorsorgeauftrag jederzeit dadurch widerrufen, dass sie die Urkunde und alle erstellten Kopien vernichtet oder einen neuen Vorsorgeauftrag erstellt, der den alten ersetzt.

Feststellung und Wirksamkeit

Erfährt die Erwachsenenschutzbehörde, dass eine Person mutmasslich urteilsunfähig geworden ist und ein Vorsorgeauftrag vorliegt, so prüft sie ob:

1. dieser gültig errichtet worden ist
2. die Voraussetzungen für seine Wirksamkeit eingetreten sind
3. die beauftragte Person für ihre Aufgaben geeignet und bereit ist die Vollmacht zu übernehmen
4. weitere Massnahmen des Erwachsenenschutzes notwendig sind

Haftung

Die beauftragte Person haftet nach Obligationenrecht.

Rolle der Erwachsenenschutzbehörde

Die Erwachsenenschutzbehörde wahrt die Interessen der auftraggebenden Person und ist regulierende Instanz. Sie ist der beauftragten Person weisungsberechtigt.

Entschädigung und Spesen

Entschädigungen und Spesen können im Vorsorgeauftrag geregelt werden oder werden von der Erwachsenenschutzbehörde festgelegt. Sie werden der auftraggebenden Person belastet.

Ende des Vorsorgeauftrags

Kündigung: Die beauftragte Person kann den Vorsorgeauftrag jederzeit mit einer zweimonatigen Kündigungsfrist durch schriftliche Mitteilung an die Erwachsenenschutzbehörde kündigen.

Wiedererlangen der Urteilsfähigkeit: Wird die auftraggebende Person wieder urteilsfähig, so verliert der Vorsorgeauftrag seine Wirksamkeit.

Vorschlag für die Hinterlegung

Eine Hinterlegung des Vorsorgeauftrages bei der Erwachsenenschutzbehörde ist möglich. Sie kann auch elektronisch hinterlegt werden auf www.evita.ch. Es ist sinnvoll einen Vorsorgeauftrag regelmässig zu überprüfen und mit den eingetragenen Personen zu besprechen, ob diese weiterhin bereit sind die Vollmacht zu übernehmen.

Was passiert, wenn keine Regelung getroffen wird?

Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) wird einen Beistand einsetzen, der versucht meine Interessen bestmöglich umzusetzen. Dieser Bericht wurde in Anlehnung an die Infoblätter «Vorsorgeauftrag und Patientenver-

fügung» der Pro Senectute erstellt. Wenn Sie weitere Fragen haben oder gerne ein Muster einer Patientenverfügung oder eines Vorsorgeauftrags wünschen, dürfen Sie sich gerne am Empfang melden.

Angela Inauen, Leitung Finanzen und Administration

Patientenverfügung Entscheidung über Leben und Sterben

In der Patientenverfügung regelt eine urteilsfähige Person, welchen medizinischen Handlungen sie zustimmt bzw. welche sie ablehnt. Dies für den Fall, dass sie einmal nicht mehr in der Lage ist, diese Entscheidungen selbst zu treffen. Mit der Patientenverfügung wird das Recht auf Patientenautonomie (das Recht zu entscheiden, ob eine medizinische Handlung ausgeführt werden soll oder nicht) auch für den Fall der Urteilsunfähigkeit gewahrt.

Es ist der eigene Wille zu definieren. Die Wünsche und Vorstellungen anderer Personen (z.B. Angehöriger oder Freunde) sind irrelevant.

Diese Regelungen können in der Patientenverfügung geregelt werden

Regelungen, die Hilfe beim Sterben betreffen (passive/indirekte Sterbehilfe) wie: Sterbebegleitung, Behandlungsverzicht, Behandlungsabbruch.

Diese Regelungen können in der Patientenverfügung nicht geregelt werden

Regelungen, die Hilfe zum Sterben betreffen (aktive Sterbehilfe) wie Tötung auf Verlangen oder Verleitung und Beihilfe zum Selbstmord.

Kernelemente der Patientenverfügung

- Bezugspersonen/Vertrauenspersonen
- Aussagen zu lebensverlängernden Massnahmen (z.B. Intensivstation, Herz-Kreislauf-Wiederbelebung, Beatmung und Ernährung, Bluttransfusion, Antibiotika, etc.)
- Aussagen zu Schmerztherapie und Sedierung
- Darstellung der persönlichen Wertvorstellungen

Weitere mögliche Inhalte

Sterbeort, Sterbebegleitung, Organspende, Bestattungswünsche, besondere Wünsche, etc. Mögliches Vorgehen zum Erstellen einer Patientenverfügung:

1. Auswahl der Patientenverfügung (zahlreiche Muster verfügbar, Unterscheidung in Länge und Umfang, Intention der Herausgeber, Spezialisierung für bestimmte Krankheiten)
2. Überlegung, wer als bevollmächtigte Bezugsperson/Vertrauensperson in Frage kommt
3. Überlegung, ob eine Beratung durch Fachperson in Anspruch genommen werden sollte
4. Patientenverfügung ausfüllen: Was will ich regeln oder was will ich nicht regeln?
Es darf auch gestrichen werden. Welche Folgen haben meine Entscheidungen (Beratung)?
5. Inhalte mit Bezugsperson besprechen

Vorschlag für die Hinterlegung der Patientenverfügung

Je ein Exemplar an die Bezugspersonen bzw. Vertrauenspersonen, evtl. ein Exemplar an den Hausarzt. Eine Version unbedingt selber behalten. Elektronische Hinterlegung auf www.evita.ch. Jede Kopie mit Originalunterschrift versehen.

Die Patientenverfügung sollte alle zwei Jahre überprüft und bei Bedarf an veränderte Wünsche angepasst werden. Wenn keine Änderungen vorgenommen werden, ist es ausreichend, die bestehende Verfügung mit einer neuen Unterschrift und dem aktuellen Datum zu versehen.

«Around the world und stählerne Jahre»

Ich heisse Roswitha Orlandi und bin 58 Jahre alt. Die letzten 12 Jahre habe ich in Sirmach gewohnt, seit einigen Monaten ist mein Zuhause nun in Schmerikon am oberen Zürichsee.

Aufgewachsen bin ich im Schwarzbubenland, genau genommen in Nunningen in der Nähe von Basel. Nach meiner Lehrzeit als Kauffrau in einer internationalen Speditionsfirma in Basel wollte ich unbedingt die Stadt Zürich kennenlernen, später aber auch noch die wirklich grosse Welt. Zweimal durfte ich mit einem Ticket «Around the World» die Länder aussuchen, welche ich bereisen wollte. Die einzige Bedingung war, immer vorwärts zu fliegen. Da die Zeit auf beiden Umrundungen beschränkt war, konnte ich leider nur oberflächliche Eindrücke der besuchten Regionen gewinnen. Aber ich wusste genau, welche Länder ich unbedingt nochmals mit mehr Zeit besuchen wollte. Australien und Neuseeland waren dann Destinationen, welche ich später ausführlicher erleben durfte.

Der Zufall wollte es, dass mich anno 1982 meine erste Stellensuche in Zürich in einen Stahlhandelsbetrieb führte. 1986 erfolgte mein Wechsel innerhalb der Branche zur Firma Ludwig Stahl AG. Im Jahre 1996 hat sich die Gelegenheit ergeben, zusammen mit drei weiteren Partnern diese Firma zu übernehmen. Gleichzeitig hat der Umzug von Zürich nach Sirmach stattgefunden. Veränderungen im internationalen Handelsgeschäft haben dazu geführt, dass wir die Firma nun per Ende März 2020 auflösen werden.

Meine Freizeit verbringe ich gerne mit Sport. Golf, Fitness und Skifahren gehören zu meinen bevorzugten Sportarten. Seit es E-Bikes gibt, kann ich mich auch dafür begeistern. Und auch die Liebe zu Zürich ist geblieben. Ein Shoppingtag, in einem Strassencafé zu sitzen und die Menschen zu beobachten, das ist für mich Erholung und Unterhaltung gleichzeitig.

Mit grosser Freude habe ich meine Arbeit am 1. Januar 2020 zu 50% im RAT aufgenommen, ab 1. April werde ich dann zu 100% anwesend sein. Nach fast 40 «stählernen» Jahren schätze ich den direkten Kontakt und Austausch mit den Menschen im RAT ganz besonders. Ich fühle mich sehr wohl in diesem neuen Umfeld und ich möchte mich an dieser Stelle für die aussergewöhnlich freundliche, verständnisvolle und liebenswerte Aufnahme herzlich bedanken. Ich freue mich auf die weitere Zukunft im RAT – mit vielen interessanten und schönen Begegnungen.

*Roswitha Orlandi,
Stv. Leitung Finanzen und Administration*



Kantonale Berufsmeisterschaft FaGe 2019

Mich weiter zu entwickeln und über meine Grenzen hinauswachsen – das war mein grosses Ziel, welches ich bei der Kantonalen Berufsmeisterschaft FaGe 2019 mit vollem Stolz auch erreicht habe.

Alles begann damit, dass mir Erika Prandini die Chance gab, an diesem Wettbewerb teilzunehmen. Zu Beginn brachte ich grosse Zweifel mit, doch in verschiedensten Gesprächen mit Familie und Freunden fand ich den Mut und die Motivation, meine Ängste zu überwinden. Ich bewarb mich daraufhin bei der OdA GS Thurgau (Organisation der Arbeitswelt Gesundheit und Soziales Thurgau) und konnte mein Glück nicht fassen, als ich die Zusage bekam, dass ich bei der Kantonalen Berufsmeisterschaft FaGe 2019 tatsächlich dabei sein darf.

Von nun an begann für mich eine sehr lehrreiche Zeit. Wir wurden von der OdA GS Thurgau erstmals über die wichtigsten Informationen in Kenntnis gesetzt. In den nächsten Wochen und Monaten wurde ich vom ganzen Team von 2.OG und besonders von meiner Berufsbildnerin, Borjana Novakovic, intensiv gefordert und gefördert –

sie alle haben mir mit viel Geduld und Verständnis meine vielen Fragen beantwortet und mir immer wieder konstruktive Kritik gegeben, mit welcher ich mich stetig weiterentwickeln konnte. Auch die BFGS (Berufsfachschule Gesundheit und Soziales) hatte immer ein offenes Ohr und die Lehrer gaben mir verschiedene Tipps und Tricks mit auf den Weg. Zudem konnte ich mich in die wichtigsten Themen noch einmal theoretisch einlesen, um auch diesen Teil noch einmal etwas zu verbessern. Die letzten Tage vor dem Ereignis ereilten mich wieder viele Selbstzweifel und ich war sehr nervös. Trotz intensivster Vorbereitung hatte ich oft das Gefühl, es nicht zu schaffen. Immer und immer wieder wurde ich in dieser Zeit von vielen lieben Menschen im sozialen Umfeld motiviert und gestärkt, wodurch ich wieder neuen Mut erlangte.

Am 20. September 2019 um 11:00 Uhr stand der grosse Moment bevor. Ich befand mich in Berufskleidung und ausgestattet mit allen möglichen Materialien, hoch konzentriert inmitten des aufgebauten Raumes, welcher aus Stationszimmer, Ausguss und Patientenzimmer bestand. Mein Herz raste und meine Hände zitterten. Doch als

das Startsignal ertönte, vergass ich alles um mich herum und konzentrierte mich nur noch auf meine Arbeit. Immer noch sehr nervös, jedoch mit einem klaren Plan im Kopf, legte ich los. In insgesamt 1.5 Stunden versuchte ich die Patientin nach meinem besten Wissen und Können zu unterstützen, indem ich ihr bei der Körperpflege, beim Ankleiden, beim Essen und bei der Einnahme von Medikamenten half. Dabei wurde mir die Zeit zum Verhängnis, wodurch ich dann leider nicht alle Aufgaben erfüllen konnte. Als das Schlussignal erklang, fiel mir ein Stein vom Herzen.

Ich hatte meine Ängste überwunden und mein Bestes gegeben und auch wenn ich – wie sich später an der Rangverkündigung herausstellte – nicht auf dem Podest landete, war der ganze Prozess, und auch die Wettbewerbssituation selbst, eine riesige Erfahrung. Ich habe viel Neues gelernt, Mut gezeigt und gehe deshalb mit einem zufriedenen und stolzen Gefühl aus diesem Erlebnis hinaus. Ich bin sehr dankbar, dass ich bei der Kantonalen Berufsmeisterschaft FaGe überhaupt teilnehmen konnte.

Natalija Gasser, FaGe in Ausbildung, 3. Lehrjahr



OdA GS thurgau

Der OdA GS Thurgau ist Bildung ein Anliegen. Die ganze Organisation ist darauf ausgerichtet, dass Lernende und Studierende aus dem Gesundheits- und Sozialbereich kompetent begleitet werden und sich entwickeln können.

In den Kursräumen an zentraler Lage werden überbetriebliche Kurse (ÜK) für Lernende AGS, FaBe und FaGe sowie der Lernbereich Training und Transfer (LTT K) für Studierende Pflege HF durchgeführt. Ebenso finden im Kurszentrum Weiterbildungen für Berufsbildner/innen, Experten/innen und diverse Informationsveranstaltungen statt.



Rätselseiten

Rätsel 1

Ergänzen Sie den fehlenden Anfang – gesucht sind Gemüsesorten:

1.	...coli	
2.	...rken	
3.	...bsen	
4.	...rgel	
5.	...nat	
6.	...nsen	
7.	...aten	
8.	...hnen	
9.	...offeln	
10.	...otten	
11.	...kohl	
12.	...uch	
13.	...chel	
14.	...roni	
15.	...lerie	
16.	...tich	
17.	...kabis	

Rätsel 2

In jeder Zeile ist die Zahl links mehrfach versteckt. Unterstreichen Sie die gesuchten Zahlen.

527	3 5 2 <u>527</u> 1944363 <u>527</u> 12746331725237323 <u>527</u> 144
538	637538483573472568357333675383375383472
956	673895665265987945678956676546598903645
514	962514833796272284151372379514875868415
654	341375414345765412246654473855457667367
542	935437215795273454265437297273454293135
455	374558517324528517582542864528567345557
326	665326482484623564728462356843165326284
674	847268476402399867486226396847846748645
664	366486439468365267483638648395446836645

Rätsel 3

Im rechten Fehlerbild der Schildkröte haben sich 10 Fehler eingeschlichen. Vergleichen Sie das rechte Bild mit dem linken Originalbild und kreisen Sie dessen Fehler ein.



Rätsel 4

Wie heissen diese Blumen/Pflanzen richtig – verbinden Sie diese mit einem Strich!

1	Löwen	hut	2
3	Ritter	glocke	4
5	Frauen	treu	6
7	Finger	schuh	8
9	Kaiser	bund	10
11	Hahnen	regen	12
13	Männer	ball	14
15	Gold	mütterchen	16
17	Oster	krone	18
19	Stief	fuss	20
21	Türken	hut	22
23	Schnee	sporn	24
25	Eisen	zahn	26

Rätsel 5

1) Ein Sultan will mit seiner Karawane in eine andere Stadt ziehen, um dort Geschäfte zu erledigen. Als er aufbrechen will, kommt seine Nachtwache zu ihm gelaufen: «mein Herr, ach bitte, zieht jetzt noch nicht los und wartet bis zum Mittag. Ich habe heute Nacht geträumt, dass es in der Frühe auf eurem Weg einen fürchterlichen Sandsturm geben soll und meine Träume haben sich schon oft bewahrheitet». Der Sultan hörte auf ihn und tatsächlich berichtete man ihm später von diesem Sandsturm, in den eine andere Karawane hineingeriet und dabei alle Menschen und Tiere ums Leben kamen. Er hat den Wächter reich belohnt, ihn aber dennoch entlassen. **Aber warum wurde er entlassen?**

2) Wenn jemand mitten in einem Zimmer steht, dessen Wände, Decke und Fussboden mit Spiegeln ausgekleidet sind, **wie oft kann er sich sehen?**

3) Eine Diesellok fährt bei Gegenwind in Richtung Süden. **Wohin steigt der Dampf?**

4) Im Keller befinden sich drei Lichtschalter, die mit drei Glühbirnen auf dem Dachboden verbunden sind. Sie sind im Keller und Sie dürfen nur einmal auf den Dachboden steigen. **Wie können Sie herausfinden, welcher Schalter zu welcher Glühbirne gehört?**

5) Susanne hat Freunde zu einem Essen eingeladen. Damit die Spaghetti «al dente» sind, sollen sie genau fünf Minuten kochen. Susanne stehen zwei Sanduhren zur Verfügung. Die erste braucht genau vier Minuten, um ganz durchzulaufen, die zweite exakt drei Minuten. **Wie kann Susanne mit Hilfe dieser beiden Sanduhren die Garzeit abmessen?**

Rätsel 6

Diese Begriffe haben zwei Bedeutungen, z.Bsp. «Berliner»: Person, die in Berlin lebt oder ein Gebäck.

1	Ton		
2	Stollen		
3	Strauss		
4	Läufer		
5	Wanze		
6	Gericht		
7	Kiefer		
8	Arm		
9	Anhänger		
10	Gang		
11	Waage		
12	Zopf		
13	Zug		
14	Rasen		
15	Umzug		
16	Veilchen		
17	Rock		
18	Orange		
19	Pony		
20	Jaguar		

Lösungen:

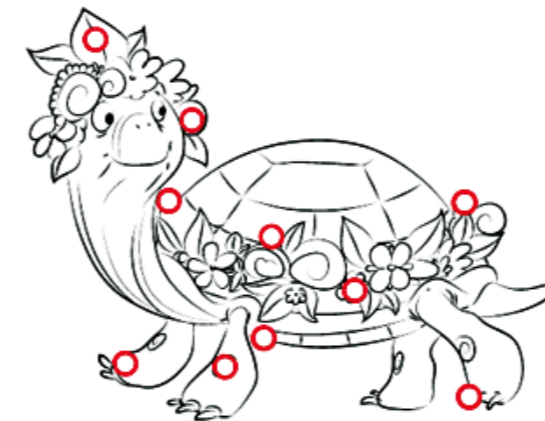
Rätsel 1

1. Broccoli, 2. Gurken, 3. Erbsen, 4. Spargel, 5. Spinat, 6. Linsen, 7. Tomaten, 8. Bohnen, 9. Kartoffeln, 10. Karotten, 11. Blumenkohl, 12. Lauch, 13. Fenchel, 14. Peperoni, 15. Sellerie, 16. Lattich, 17. Blaukabis

Rätsel 2

527	3 5 2 5 2 7 1 9 4 4 3 6 3 5 2 7 1 2 7 4 6 3 3 1 7 2 5 2 3 7 3 2 3 5 2 7 1 4 4
538	6 3 7 5 3 8 4 8 3 5 7 3 4 7 2 5 6 8 3 5 7 3 3 6 7 5 3 8 3 3 7 5 3 8 3 4 7 2
956	6 7 3 8 9 5 6 6 5 2 6 5 9 8 7 9 4 5 6 7 8 9 5 6 6 7 6 5 4 6 5 9 8 9 0 3 6 4 5
514	9 6 2 5 1 4 8 3 3 7 9 6 2 7 2 2 8 4 1 5 1 3 7 2 3 7 9 5 1 4 8 7 5 8 6 8 4 1 5
654	3 4 1 3 7 5 4 1 4 3 4 5 7 6 5 4 1 2 2 4 6 6 5 4 4 7 3 8 5 5 4 5 7 6 6 7 3 6 7
542	9 3 5 4 3 7 2 1 5 7 9 5 2 7 3 4 5 4 2 6 5 4 3 7 2 9 7 2 7 3 4 5 4 2 9 3 1 3 5
455	3 7 4 5 5 8 5 1 7 3 2 4 5 2 8 5 1 7 5 8 2 5 4 2 8 6 4 5 2 8 5 6 7 3 4 5 5 5 7
326	6 6 5 3 2 6 4 8 2 4 8 4 6 2 3 5 6 4 7 2 8 4 6 2 3 5 6 8 4 3 1 6 5 3 2 6 2 8 4
674	8 4 7 2 6 8 4 7 6 4 0 2 3 9 9 8 6 7 4 8 6 2 2 6 3 9 6 8 4 7 8 4 6 7 4 8 6 4 5
664	3 6 6 4 8 6 4 3 9 4 6 8 3 6 5 2 6 7 4 8 3 6 3 8 6 4 8 3 9 5 4 4 6 8 3 6 6 4 5

Rätsel 3



Rätsel 4

1+26 = Löwenzahn
 3+24 = Rittersporn
 5+8 = Frauenschuh
 7+2 = Fingerhut
 9+18 = Kaiserkrone
 11+20 = Hahnenfuss
 13+6 = Männertreu
 15+12 = Goldregen
 17+4 = Osterglocke
 19+16 = Stiefmütterchen
 21+10 = Türkenbund
 23+14 = Schneeball
 25+22 = Eisenhut

Rätsel 5

1) Der Nachtwächter wurde entlassen, weil er während seiner Arbeitszeit geschlafen hatte.

2) Da der Raum voll verspiegelt ist, gibt es in dem Raum auch kein Licht. Der Raum ist also völlig dunkel und man kann gar nichts sehen.

3) Eine Diesellok erzeugt keinen Dampf.

4) 1. Den ersten Schalter anschalten und 10 Minuten warten. 2. den ersten Schalter ausschalten. 3. Den zweiten Schalter anschalten. 4. Hoch gehen.

5. Die Glühbirne, die brennt, gehört zu Schalter zwei. 6. Die Glühbirne, die sich heiss anfühlt, gehört zu Schalter eins. 7. Die kalte Glühbirne, die nicht brennt, gehört zu Schalter drei.

5) Susanne setzt die Spaghetti auf und lässt beide Sanduhren gleichzeitig laufen. Wenn die 3-Minuten-Sanduhr durchgelaufen ist, dreht sie sie um. Nach vier Minuten, wenn die 4-Minuten-Sanduhr fertig ist, dreht sie die 3-Minuten-Sanduhr nochmals um und hat so noch die letzte Minute. Insgesamt hat sie die Spaghetti somit 5 Minuten gekocht.

Rätsel 6

1. Laut oder Lehm zum Töpfern, 2. Bergbau oder Gebäck, 3. Vogel oder Blumenstrauß, 4. Sportler oder Teppich, 5. Insekt oder Abhörgerät, 6. Amt oder Speise, 7. Baum oder Knoche/Gebiss, 8. Gegenteil von Reich oder Körperteil, 9. Transportanhänger oder Schlüsselanhänger, 10. Flur oder Speise mit verschiedenen Gängen, 11. Sternzeichen oder zum Wiegen, 12. Gebäck oder Haarzopf, 13. Verkehrsmittel oder ein Zug beim Schach, 14. Grünfläche oder Geschwindigkeit, 15. Parade oder Wohnungswechsel, 16. blaues Auge oder Blume, 17. Musikrichtung oder etwas zum Anziehen, 18. Frucht oder Farbe, 19. Haarschnitt oder Tier, 20. Auto oder Tier



Neue Tessiner Pergola

Unterhaltsarbeiten im Park

Die RAT-Mitarbeiter im Technischen Hausdienst, welche mit grosser Präsenz in und ums Haus tätig sind, erkennen Sie gut an den weinroten T-Shirts. Ich bin sehr stolz eine solch gute Truppe führen zu dürfen. Aufgrund des breiten Fachwissens im Team können wir sehr viele Unterhaltsarbeiten in Eigenregie ausführen – bestes Beispiel ist die neue Tessiner Pergola.

Nach den Sommermonaten stellte ich mit Bedauern fest, dass die bestehende Pergola im Gebälk faule Stellen aufweist. Nach genauerer Betrachtung musste ich mich für eine totale Sanierung entscheiden. Dank guten Kontakten und hervor-

ragenden Ideen beschlossen wir, diese Arbeiten selber auszuführen. Zuerst musste die natürliche Beschattung – die wilde Rebe – möglichst vorsichtig entfernt werden, damit wir bei der Fertigstellung möglichst viel der Rebe wiederverwenden konnten. Die starken Verwachsungen stellten uns auf eine grosse Geduldsprobe. Mit vereinten Kräften gelang es uns jedoch, fast die komplette Bewachsung an einem Stück zu entfernen. Die morschen, druckimprägnierten Holzbalken und die Schwartenbretter zersägten wir, um sie der Verbrennung zuzuführen. Mit Schrecken stellten wir danach fest, dass drei der Granitpfosten im untersten Teil gebrochen waren. Nach langem hin und her und dank des positiven Entscheids

seitens Zentrumsleitung, gab es nur eine Lösung: Es müssen drei neue Granitstelen versetzt werden. Beim Ausheben der Fundamente für die neuen Stelen schwitzte jeder – trotz herbstlicher Temperaturen.

Wegen der fast täglichen Betonierarbeiten beim Neubau AW2, konnte die Anschaffung des Betons schnell geregelt werden. Unser Lehrling Tommy berechnete dazu jeweils die exakte Menge: Länge x Breite x Höhe ergibt die Kubikmetergrösse. Zwei Tage später konnten wir dann die neuen Pergolabalken aufrichten. Um eine optisch schöne Pergola in unserem Garten zu errichten, entschieden wir uns für geschälte Akazienbalken.

Die lange Lebensdauer und der ökologische Aspekt bestärkten uns in dieser Entscheidungsfindung. Die wilde Rebe wurde best möglich wiederintegriert. Aufgrund der Spende der Firma Hauenstein Gartencenter in Rafz, welche uns zusätzlich drei neue Reben spendete, können wir im Sommer den Schatten unter der Pergola geniessen. Bis wir jedoch in den Genuss vom hauseigenen Wein oder Grappa unter der Tessiner Laube kommen, müssen wir uns noch ein paar Jahre gedulden. Wir freuen uns jetzt schon, wenn der Weiher – und insbesondere die neue Tessiner Pergola – zum Treffpunkt von möglichst vielen Bewohnern und Besuchern wird.

Martin Rüesch, Leitung Ökonomie



Eine aussergewöhnliche Personalfeier

Jährlich organisiert das Regionale Alterszentrum Tannzapfenland eine Personalfeier. Es ist etwas ganz Besonderes, wenn zum Jahresende in der Adventszeit gemeinsam gefeiert werden darf. Aufgrund des Noro-Virus, mussten wir in diesem Jahr die Feier auf den 17. Januar 2020 verschieben.

Seitens Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ist es zentral, den Dank für die Leistung jedes einzelnen Mitarbeiters auszusprechen. Dazu gehören ein feines Nachtessen, ein Unterhaltungsblock, die Ehrung unserer Jubilare, ein kleines Geschenk und natürlich soll gefeiert werden! Im RAT sind wir in der glücklichen Lage, dass wir feierliche Anlässe für bis zu 200 Personen im Mehrzweckraum anbieten können. Damit sich auch das gesamte Gastronomieteam verwöhnen lassen konnte, feierten wir in diesem Jahr in der Aula der Psychiatrie St. Gallen Nord in Wil.

Proben im Turnraum

Der Unterhaltungsblock gestaltete sich in diesem Jahr aussergewöhnlich und noch nie dagewesen! Bereits im Februar 2019 entstand die Idee, einen humorvollen Sketch durch das Personal darstellen zu lassen. In einer geheimen Mission entstand eine Gruppe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, welche sich regelmässig ausgetauscht haben. Dies meistens abends im Turnraum des Alterswohnheims. Der Titel vom Sketch lautete: «Unterwegs mit dem Frauenfeld-Wil-Bähnli ins Alterszentrum Tannzapfenland». Ganz herzlichen Dank allen Teilnehmenden für das grossartige Engagement und den aussergewöhnlichen Einsatz, dies jeweils gespickt mit viel Humor und Ideenreichtum!

Von 5 bis 40 Jahre – die Jubiläen

Unsere Jubilare erhalten je nach Dienstalter im Laufe des Jahres eine Anerkennung. Ihnen übergeben wir jeweils während des offiziellen Rahmens der Personalfeier Blumen und eine Jubiläumsurkunde für die langjährige Betriebszugehörigkeit und sprechen ihnen unseren Dank und Glückwünsche aus.

Jubilare 2019

40 Jahre

Thalmann Beatrice

25 Jahre

Novakovic Borjanka

20 Jahre

Dönni Claire und Zarotsang Yontso



15 Jahre

Brunschwiler Daniela, Büchi Andrea und Ehrbar Claudia

10 Jahre

Bosshard Rita, Brändli Gerda, Breitenmoser Anja, Bürgi Helen, Gökce Sevim, Graf Alice, Hasler Bernadette, Hollenstein Liz, Schenkel Michaela, Sigel Monika und Signer Roland

5 Jahre

Kavasoglu Dilek, Künzli Judith, Luzio Bernadette, Plüss Antonella, Scherrer Heidi und Stolz Cornelia

Ich bedanke mich bei allen Beteiligten für diese unvergessliche Personalfeier und freue mich bereits auf die Planung der nächsten!

Renate Merk, Zentrumsleitung



Links: Iris Lindemann, Vizepräsidentin Verwaltungsrat; rechts: Renate Merk, Zentrumsleitung

Die «RAT-Sketch-Gruppe»

Fatmire Bedjeti als Franz Klammer
Carmen Möckli als Charlotte von der Lippe
Andreas Rutz als Tschey B
Gabriela Rutz als Flora Jowäger

Kevin Oettli als Wendolin Stucki
Kahnkam Stucki als Tete Kambutschi
Tanja Maag als Cynthia Gabathuler
Annemarie Kuriger als Köbi Manser



Rückblick diverse Anlässe und Feste

Männerchor Sirnach

Der Männerchor Sirnach erfreute unsere Bewohnerinnen und Bewohner am 28. September unter der Leitung von Gertrud Mäder.



Männerchor Rickenbach

Der Männerchor Rickenbach gastierte am 2. November in der Cafeteria Tannzapfenland.



Diavortrag: «Mit dem Velo um die Welt»

Am 3. Oktober fand im RAT der spannende Diavortrag «Mit dem Velo um die Welt» statt.



Kindergarten Münchwilen

Die Kindergartenschüler von Münchwilen begeisterten uns am 11. November auf allen Abteilungen mit ihren jungen Stimmen.



Egger-Hobbychor

Der Egger-Hobbychor sorgte am 12. Oktober für aufgeweitete Stimmung bei den Bewohnerinnen und Bewohnern.



Schule Kastanienhof Sankt Margarethen

Die Kinder der 3./4. Klasse und des Kindergarten Kastanienhof Sankt Margarethen sangen am 12. Dezember für unsere Bewohnerinnen und Bewohner Adventslieder und überreichten ihnen selbstgebackene Guetzli.



Samichlaus

Am 6. Dezember besuchte uns der Samichlaus im Regionalen Alterszentrum Tannzapfenland.



Bewohnerweihnachten 2019

Unsere Wohngruppe und 1.OG Pflegeheim feierte am 18. Dezember Bewohnerweihnachten und die Gruppen 2.OG Pflegeheim, Alterswohnheim und Wohnungen 1 holten dies am 29. Dezember nach.



Buuremusik Sirnach

Am 12. Januar 2020 fand das Neujahrs-Konzert mit der «Buuremusik Sirnach» statt..



Neujahrs-Apéro

Am 1. Januar 2020 fand im RAT der Neujahrs-Apéro statt, dies begleitet vom Männerchor Eschlikon und unserer Zentrumsleitung, Frau Renate Merk.



Alterssimulationsanzug «Age Man»

Es ist unumstritten, dass die Selbsterfahrung das beste Lernfeld darstellt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Alterszentrum Tannzapfenland wissen, dass das «Altern» ein vielschichtiger und langwieriger Prozess ist, der in umfassender Weise den menschlichen Organismus verändert. Wenn wir gegebenenfalls selber von diesem «Altern-Prozess» noch nicht betroffen sind, können wir nur erahnen, wie es sich anfühlen könnte.



Aktuell zirkuliert in verschiedensten Alters- und Pflegezentren der Alterssimulationsanzug «Age Man». Wenn wir diesen tragen, bekommen wir die Möglichkeit, innerhalb weniger Minuten in die Wahrnehmungs- und Erfahrungswelt älterer Menschen einzutauchen. Wer einen «Age Man-Anzug» trägt, kann in eindrucksvoller Weise die veränderten Fähigkeiten des Alters erleben, wie beispielsweise:

Nachlassendes Hörvermögen

- Gehördämpfer vermitteln den Eindruck von Altersschwerhörigkeit

Alterssichtigkeit und Veränderungen des Farbsehens

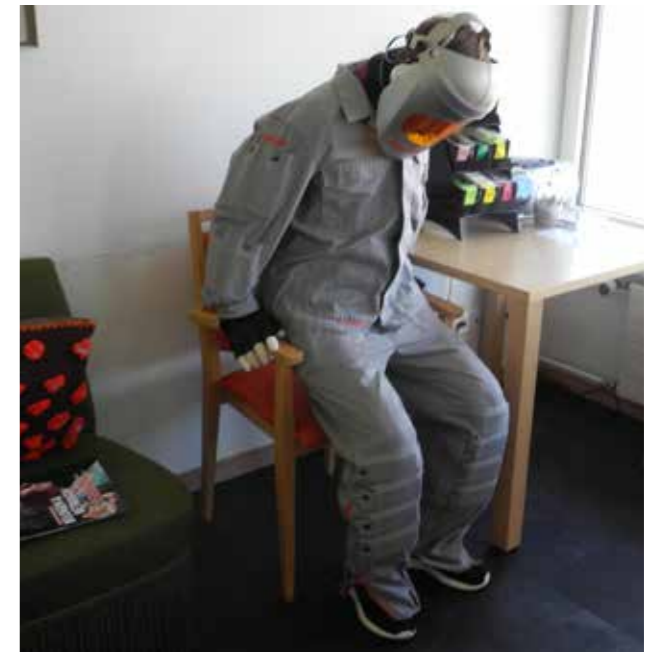
- ein Spezialvisier simuliert mögliche Veränderungen des Farbsehens und des Blickfeldes im Alter sowie nachlassende Sehschärfe im Nahbereich

Nachlassende Kraft und Beweglichkeit

- Handschuhe verringern u.a. die Fingerfertigkeit
- Im Anzug eingenähte Gewichte geben einen guten Eindruck nachlassender Ausdauer
- Bandagen bzw. Schienen schränken die Beweglichkeit der Gelenke ein

Der Age Man wurde während 14 Tagen in allen Bereichen vom Alterszentrum Tannzapfenland eingesetzt. Die körperlichen Einschränkungen lösten in der Selbsterfahrung mit dem «Age Man» grosses Erstaunen aus. Die daraus entstandenen Erkenntnisse waren wertvoll und wichtig für unsere täglichen Aufgaben mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern.

Renate Merk, Zentrumsleitung



...und noch eine Gutenachtgeschichte

*Geschichte zum Thema: Das Gesetz der Anziehung –
«Gleiches zieht Gleiches an».*

Der Miesepeter

Immer wieder lief der Miesepeter missgelaunt durch die Strassen. Alles ärgerte ihn – das Wetter, das Grau der Häuser, die unfreundlichen Mienen der anderen Leute. Da kam zufällig ein «Lächeln» vorbeigeplärrt. Und da es gerade nichts Besseres zu tun hatte, hüpfte es dem Miesepeter mitten ins Gesicht und machte es sich dort gemütlich. Dieser hatte das aber in seiner ganzen Muffigkeit gar nicht bemerkt und ging mit schlechter Laune weiter. Als ihm nun andere Leute entgegenkamen, wurde er herzlich gegrüsst und alle schienen sich zu freuen, ihn zu sehen. Das verwunderte den Miesepeter sehr und gegen seinen Willen fühlte er sich schon etwas besser.

Immer mehr Leute winkten ihm lächelnd zu. An einem Blumenstand reichte man ihm eine Sonnenblume und wünschte ihm einen guten Tag. Irgendwie wirkten nun die Häuser auch viel weniger grau, eigentlich sah der Marktplatz doch sogar sehr hübsch aus. Und der Himmel schien auch schon viel blauer zu sein – und da, war das nicht sogar die Sonne? Als der Miesepeter nach Hause kam und seine Jacke auszog, sah er sich selbst im Spiegel lächeln.

Und das... das fühlte sich gut an, sogar richtig gut!

*Ich wünsche Ihnen heute und alle Nächte im Jahr eine
gesegnete Nachtruhe und viele schöne Träume.*

Erika Prandini-Rast, Bildung/Qualität

Impressum

Herausgeber: Regionales Alterszentrum Tannzapfenland

Redaktionsleitung: Renate Merk

Koordination/Textkorrekturen: Sven Müller Kommunikation,
Wil, www.smkom.ch

Gestaltung und Druck: insieme Werbung und Design,
Mannenbach, www.insieme-agentur.ch

Bilder: Regionales Alterszentrum Tannzapfenland

Erscheinung: 3 – 4 x jährlich

Auflage: 360 Exemplare

Regionales Alterszentrum Tannzapfenland

Rebenacker 4, 9542 Münchwilen

www.tannzapfenland.ch

info@tannzapfenland.ch

Telefon 071 969 12 12



Geburtstage

Götte Anton	01.01.51	Pfaffhauser Sonja	07.03.41
Müller Bruno	01.01.46	Schmid Marta	08.03.34
Pellizzer Lino	02.01.30	Bommer Ida	09.03.36
Stettler Margrit	05.01.29	Sutter Armin	09.03.29
Künzler Paul	10.01.29	Keller Martha	10.03.37
Opprecht Verena	15.01.50	Cizerl Domenika	12.03.36
Küpfer Käthi	15.01.48	Häne Niklaus	14.03.47
Böhi Albert	15.01.46	Widmer Hildegard	15.03.30
Fankhauser Teresa	17.01.30	Hasenfraz-Sprenger Myrtha	17.03.38
Bärlocher Hanna	21.01.30	Schmid Gertrud	19.03.41
Siegfried Jakob	23.01.36	Bischof Otto	21.03.29
Savi Emilio	25.01.34	Vetsch Babette	22.03.32
Schaukelberger Annemarie	26.01.30	Frisknecht-Schoch Martha	22.03.28
Schmucki Carmela	28.01.43	Gerber-Dennler Nelly	26.03.53
Stauffer Magdalena	31.01.31	Lob Monique	29.03.31
Schärer Maria	02.02.47	Klingler Alice	04.04.33
Blickenstorfer Beatrice	06.02.40	Frei Hermine	05.04.28
Schmid Otto	10.02.32	Leutenegger Othmar	12.04.42
Brunner Ruth	19.02.37	Ammann Hildegard	21.04.26
Thalman Luisa	20.02.19	Dreier-Baur Margaretha	22.04.30
Sanarica Berardino	20.02.33	Nötzli Gertrud	25.04.28
Rotach Huldy	20.02.31	Oettli-Pesenti Ines	26.04.27
Hutter Paul	24.02.38	Bleiker Rosmarie	27.04.31
Schär Werner	24.02.37	Bosshard Carmen	27.04.33
Schildknecht Wilhelm	01.03.21	Früh Arthur	29.04.33
Rutishauser-Herzog Rosi	06.03.44		

Bewohner-Mutationen

Eintritte

Ackermann Marie
Blickenstorfer Beatrice
Böhi Paul
Forster Frieda
Frehner Willy
Häberli Olga
Haltinner Ursula
Huber Paul
Kaiser Ludwig
Keller Liselotte
Keller Martha
Lüthi Rita
Melera Renato
Merz Dora
Savi Emilio
Schildknecht Wilhelm
Schmid Eugen
Schmid Marta
Stücklschweiger Franz
Villars Jean-Claude
Wigert Anna
Zuppinger Ruth

Austritte

Forster Frieda
Häberli Olga
Lüthi Rita
Merz Dora
Rotzinger Saengkham
Schmid Gubler Trudy

Gestorben

Balazs Gertrud
Bänninger Modesta
Burgunder Dora
Cadisch Ruth
Forni-Schoch Margrith
Fuchs Rösli
Graf-Gertsch Hans
Haltinner Ursula
Hobi-Jäger Gertrud
Huber Paul
Meile Rosa
Melera Renato
Pellegriinon Ernst
Rütsche Rosmarie
Stahel-Wild Paul
Wanner Marie

Personal

Eintritte

Coccaro Selenia
Cocco Ruben
Konrad Maria
Maurer Jessica
Weber Jessica

Austritte

Aeberhard Rolande
Bamert Tanja
Gjini Arbnore
Gökce Cemil
Rico Luisa
Thoma Vivian
Toci Almira
Zünd Claudia

Jubliäen

Bürge Astrid 25 Jahre
Simic Zeljka 20 Jahre
Kägi Gabriela 10 Jahre
Sabotic Jasna 5 Jahre